

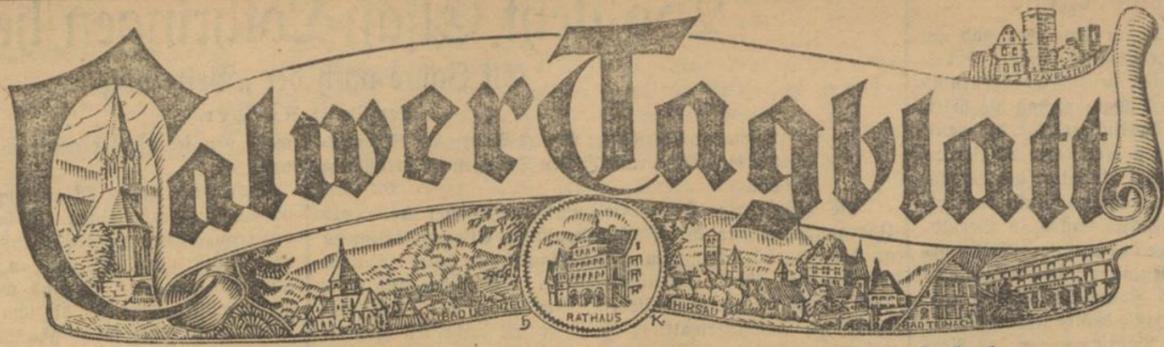
Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshöfer'schen
Buchdruckerei

Nr. 276

Samstag, den 23. November 1929

102. Jahrgang

Reichskabinett und Volksentscheid

Das „Freiheitsgesetz“ gilt als verfassungsändernd

11. Berlin, 23. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers mit den insolge der Einbringung des Volksbegehrens angeworfenen Fragen. Insbesondere war das Reichskabinett der Ansicht, daß das Volksbegehren verfassungsändernd und daher zur Annahme des Gesetzes durch Volksentscheid nach Art. 76, Abs. 1, Satz 4 der Reichsverfassung die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist.

Das Reichskabinett ist der Ansicht, daß eine Verfassungsänderung vorliegt, schon aus dem Grunde, weil in dem bekannten § 4 mittelbar auch die Rechte des Reichspräsidenten über das in der Verfassung vorgesehene Maß hinaus, begrenzt werden sollen. Diese Frage ist deshalb so wichtig, weil sie für die Taktik der anderen Parteien entscheidend ist. Enthält das „Freiheitsgesetz“ eine Verfassungsänderung, dann muß der Reichsausschuß aus eigener Kraft die Hälfte aller Wahlberechtigten mit einer positiven Abstimmung an die Urne bringen. Ist es keine Verfassungsänderung, dann würde nach der vorherrschenden Ansicht die Teilnahme der Hälfte der Stimmberechtigten genügen, von denen dann wieder die Mehrheit für das Volksbegehren stimmen müßte, um die Annahme sicherzustellen. Allerdings wird diese Auslegung auch bestritten. Die Deutschnationalen behaupten, daß dadurch der Verfassung Gewalt angetan würde, daß vielmehr die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen zur Annahme genüge. Unter diesen Umständen wäre es zweifelhaft, ob die Regierungsparteien klug daran täten, Wahlenthaltung zu üben. Alle derartigen Zweifel dagegen werden behoben, sobald es einwandfrei feststeht, daß das Gesetz

eine Verfassungsänderung bedeutet, weil dann nicht mehr die Wahlbeteiligung, sondern die positive Stimmenabgabe der Hälfte der Wahlberechtigten entscheidet.

Die Regierung wird sich bei der Weitergabe des Volksbegehrens an den Reichstag mit der kurzen Erklärung begnügen, daß sie den Antrag ablehnt und eine entsprechende Beschlußfassung des Reichstages beantragt.

Das Agrarprogramm der Reichsregierung

Die neuen Getreidezölle.

11. Berlin, 23. Nov. Wie der „Vorwärts“ berichtet, wurden in der Freitagssitzung des Reichskabinetts die Säbe der seit langem angekündigten neuen Agrarzölle festgelegt. Anstelle der bisherigen starren Zölle sollen gleitende Zölle für Weizen und Roggen treten, und zwar in folgender Höhe: Für Roggen und Weizen in Höhe von 5,7 und 9 Mark bzw. 5,5, 7,5 und 9,5 Mark. Der mittlere Zollsatz von 7 Mark bzw. 7,50 Mark soll so lange in Kraft bleiben, als sich der Roggenpreis in der Grenze von 22—24 Mark und der Weizenpreis zwischen 25 und 27 Mark bewegt. Unterschreiten Roggen- und Weizenpreise die Untergrenze, so soll der Zoll auf 9 und 9,50 Mark erhöht werden. Eine Veränderung gegenüber den bisherigen Plänen wurde dadurch vorgenommen, daß bei Überschreitung eines Roggenpreises von 24 Mark und eines Weizenpreises von 27 Mark je Doppelzentner der Zoll unter die bisherige Höhe, und zwar auf 5 Mark, ermäßigt werden soll. Gegenüber einem bisherigen Mehlsoll von 14,50 Mark soll in Zukunft bei einem Getreidezoll von 5 Mark (5,50 Mark) der Mehlsoll auf 11,25 (12) Mark, bei einem Getreidezoll von 7 (7,50) Mark auf 14,25 (15) Mark und schließlich bei einem Zoll von 9 (9,50) Mark auf 17,25 (18) Mark festgesetzt werden.

Die Fürsorge für die Auswanderer

Rußland hebt das Auswanderungsverbot auf

Beratungen über das Schicksal der deutsch-russischen Bauern.

11. Berlin, 23. Nov. Gestern hat im Reichsministerium des Innern eine Sitzung aller beteiligten Ressorts begonnen, die sich mit der Frage der notleidenden deutsch-russischen Bauern beschäftigt. Gegenstände der Beratung sind:

1. die Frage der Fürsorge in Deutschland und
2. die Frage, ob die Flüchtlinge nach Kanada oder nach Südamerika zur Auswanderung gebracht werden können.

Das russische Auswanderungsverbot aufgehoben.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Freitagabend der erste Zug mit 1200 deutschen Kolonisten aus Moskau in Richtung Deutschland abgegangen. Der zweite Zug wird wahrscheinlich am Samstagabend Moskau verlassen. Die deutschen Kolonisten beabsichtigen, vorläufig in Königsberg zu bleiben. Der deutsche Geschäftsträger in Moskau, v. Twardowski, hat beim Außenkommissariat weitere Schritte unternommen, um die Auswanderung der deutschen Kolonisten aus der Sowjetunion zu beschleunigen.

Das Verbot der D.P.S.U. für die Ausstellung der Pässe für die deutschen Kolonisten ist auf Befehl des Rates der Volkskommissare, der sich grundsätzlich für die Auswanderung der deutschen Kolonisten ausgesprochen hat, aufgehoben worden.

Pässe für weitere 300 Deutsche ausgestellt.

Nach Moskauer Meldungen teilt die amtliche russische Telegraphen-Agentur mit, daß die Sowjetregierung am Freitag 300 deutschen Kolonisten mit ihren Familien Pässe für die Auswanderung nach Deutschland ausgestellt hat. Die Kolonisten sind zunächst nach Leningrad abgereist und werden sich am Samstag nach Stettin einschiffen. Die Freigabe der Pässe für die deutschen Kolonisten ist auf den Schritt der deutschen Botschaft in Moskau zugunsten der Kolonisten zurückzuführen.

Dr. v. Dirksen fährt nach Moskau zurück.

Wie ein Berliner Blatt berichtet, begibt sich der deutsche Botschafter in Moskau, Dr. v. Dirksen, unter Abfözung seines Urlaubes am heutigen Samstag auf seinen Posten zurück.

Sturm auf das Sowjetkonsulat in Lemberg

Schwere Ausschreitungen nationalrussischer Ukrainer.

11. Warschau, 23. Nov. Wie aus Lemberg gemeldet wird, haben dort am Donnerstag große ukrainische Kund-

gebungen stattgefunden, die sich in erster Linie gegen Sowjetrußland richteten. Der Berichterstatter des Express Poryanny meldet, daß die Kundgebungen an drei Stellen zugleich begannen, so daß die Polizei nicht in der Lage war, sie rechtzeitig zu unterdrücken.

Nach dem Bericht der Zeitung rückten etwa 200 Ukrainer, hauptsächlich Jugendliche, vor das Sowjetkonsulat und umzingelten die alleinstehende Villa. Alle Fensterscheiben des Gebäudes wurden durch Steinwürfe eingeschlagen, worauf die Kundgeber unter Abfözung des ukrainischen Nationalliedes ins Haus eindrangen und einen Teil der Einrichtung in den Räumen zu ebener Erde zerstörten. Da das Konsulatsbüro unter dem Steinhagel der Ukrainer lag, konnte der Sowjetkonsul Lapczynski das Telefon nicht erreichen. Die Demonstranten, deren Zahl sich von Minute zu Minute vergrößerte, riefen: „Nieder mit den Henkern der Ukraine!“ Der sowjetrussische Konsul zog sich in die oberen Stockwerke zurück und feuerte von dort aus mehrere Revolvergeschosse ab, worauf die Angreifer sich zerstreuten. Als die berittene Polizei eintraf, war der Platz vor dem Konsulat bereits fast vollkommen geräumt.

An anderen Stellen wandten sich die Kundgeber gegen Gebäude und Privatwohnungen derjenigen Ukrainer, die mit Polen und Rußland sympathisieren und das Ukrainertum als Eigenation nicht anerkennen wollen. 16 Kundgeber wurden verhaftet. Abends begab sich der Stadthauptmann Klobinin in das Sowjetkonsulat, um dort den angerichteten Schaden festzustellen. Viele durch Steinwürfe und Glassplitter verletzte Personen mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Warschauer Presse fügt hinzu, daß sich die von den ukrainischen Nationalisten ausgehenden Kundgebungen in erster Linie gegen die Massenerschießungen und Verfolgungen der ukrainischen Intelligenz in der Sowjetunion richteten. Außerdem habe der Sowjetkonsul eine kommunistische ukrainische Tageszeitung und eine Zeitschrift gegründet. Schließlich sei die Protestkundgebung gegen die sog. altrussischen Kreise gerichtet gewesen, die eine polenfreundliche Politik machten und der nationalukrainischen Idee fernstünden.

Russischer Protest in Warschau.

11. Kowno, 23. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, überreichte der russische Gesandte in Warschau im Auftrage des Außenkommissariats dem polnischen Außenminister eine Note, in der scharfer Einspruch gegen die feindlichen Kundgebungen in Lemberg erhoben wird. Die Vorgänge setzen auf eine Auswirkung der Hebe der polnischen Presse zurückzuführen. Die Sowjetregierung spricht weiter die Hoffnung aus, daß die polnische Regierung scharfe Maßnahmen gegen die Hege in der polnischen Presse ergreife.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ für verfassungsändernd erklärt.

Die der Regierungskonferenz vorangehende Juristenkonferenz ist auf 2. Dezember nach Brüssel einberufen worden, sie wird die Vorschläge der sieben Youngplan-Ausschüsse prüfen.

Die Sowjetunion hat das Auswanderungsverbot für die deutschen Bauern vor Moskau aufgehoben. Die ersten Transporte sind bereits nach Königsberg und Stettin abgegangen.

In Lemberg kam es zu ukrainischen Kundgebungen gegen Sowjetrußland. Das russische Konsulat wurde gestürmt und beschädigt.

Die deutschen Vertreter sind gestern aus der lettischen Regierung ausgetreten insolge Annahme eines Gesetzes gegen die Siedlungsrechte der deutsch-baltischen Frontkämpfer.

Der Orientexpress ist auf jugoslawischem Gebiet von einer Räuberbande überfallen worden.

Eugenberg forderte auf dem Kasseler Parteitag zu einer sofort zu bildenden bürgerlichen Einheitsfront gegen die Marxisten auf, andernfalls er seine Opposition verstärken werde.

Um den Termin der Regierungskonferenz

Jaspar will das Datum festsetzen?

11. Paris, 23. Nov. Der Brüsseler Korrespondent des Echo de Paris weiß seinem Blatt zu melden, daß die Nachricht, daß sich Deutschland und Frankreich über die Festlegung des Beginns der zweiten Haager Konferenz auf den 3. Januar geeinigt (!) hätten, habe in amtlichen belgischen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Man habe den Eindruck gehabt, daß Herr von Geisler und Briand etwas zu schnell zu Werke gegangen seien. Jaspar, der Präsident der ersten Konferenz, zeige keine Lust, auf seine Rechte zu verzichten, da dies eine Prestigefrage für Belgien sei. Jaspar beabsichtige, selber das Datum auszuwählen und er werde es tun, sobald der juristische Ausschuß seine Sitzung abgehalten habe, die in wenigen Tagen in Brüssel stattfinden werde.

Die Juristenkonferenz auf den 2. Dezember einberufen.

Wie das Berliner Tagblatt aus Brüssel meldet, hat Ministerpräsident Jaspar die Juristenkonferenz auf den 2. Januar nach Brüssel einberufen. Sobald die Arbeit der Kommission genügend vorgeschritten sein wird, solle die zweite Haager Konferenz einberufen werden, und zwar werde die Einberufung wohl Anfang Januar stattfinden.

Briand über Youngplan und Rheinlanddräumung

11. Paris, 23. Nov. Der Auswärtige Ausschuß der Kammer nahm unter dem Vorsitz Paul Boncour's eine ausführliche Erklärung des Außenministers Briand über die internationale Politik entgegen. Briand stellte noch einmal die Ereignisse auf, die der Schaffung des Youngplans vorangingen und ihr folgten. Dank des guten Willens auf beiden Seiten und trotz der großen Schwierigkeiten sei die Haager Konferenz durch ein für alle Teile ehrenhaftes Abkommen beendet worden. Briand kam dann auf die Rheinlanddräumung zu sprechen und erklärte, daß man auf alle Fälle noch vor Ende Februar nächsten Jahres sehen werde, ob der Youngplan in Kraft treten könne oder nicht. Sollte das nicht der Fall sein, so könne die Frage der Rheinlanddräumung überhaupt nicht mehr aufgerollt werden. Im entgegengegesetzten Fall habe Frankreich jedoch alles Interesse, der Rheinlanddräumung keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen und diese Räumung nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Anschlag auf den Orientexpress

11. Paris, 23. Nov. Nach einer Gavameldung aus Belgrad ist der Orientexpress zwischen den Grenzbahnhöfen Dragoman und Zaribrod von Räubern überfallen worden. Der Petit Parisien meldet zu dem Überfall aus Belgrad, daß zwei Bomben auf den Zug geschleudert und Gewehrschüsse abgegeben wurden, als er sich dem Bahnhof Zaribrod näherte. Der Anschlag soll von einer bekannten Räuberbande ausgeführt worden sein. Die Lokomotive wurde beschädigt, der Zug konnte jedoch den Bahnhof Zaribrod erreichen, wo man feststellte, daß kein Reisender verletzt war.

Snowden zur Freigabefrage

II. London, 22. Nov. Schatzkanzler Snowden gab am Donnerstag im Unterhaus die angekündigte längere Erklärung zur Frage des beschlagnahmten deutschen Eigentums ab. Er verwahrte sich mit Nachdruck dagegen, daß die britische Regierung in dieser Frage eine Politik verfolge, die weniger großzügig sei als die der übrigen beteiligten Regierungen. Das sei nicht wahr. Snowden setzte dann die Rechtslage näher auseinander und betonte, daß er sich mit den britischen Sachverständigen des Young-Ausschusses in Verbindung gesetzt habe. Von diesem sei er dahin unterrichtet worden, daß es deren Absichten, wie denen aller übrigen Sachverständigen der Gläubigermächte des Young-Ausschusses entsprechen habe, daß die Liquidationserlöse des deutschen Eigentums in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages zurückbehalten werden sollten. Es habe Übereinstimmung zwischen den Sachverständigen bestanden, daß kein Teil dieser Erlöse an Deutschland zurückbezahlt werden solle. Nur auf Grund dieser Verständigung hätten die Sachverständigen der Gläubigermächte einer Verminderung der deutschen Verpflichtungen, wie sie im Youngplan vorgesehen sei, zugestimmt (!). Die deutsche Regierung sei von diesem Stand der Dinge ausreichend und ordnungsmäßig unterrichtet worden und sie wisse, daß jeder Überschuß, der sich nach Befriedigung der britischen Ansprüche aus den Liquidationserlösen ergeben sollte, Deutschland auf das Konto der Reparationen gutgeschrieben werden würde.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Schweden und Finnland

II. Berlin, 22. Nov. Nach einer Mitteilung des „Demokratischen Zeitungsdienstes“ hat die Unterzeichnung des abgeänderten Handelsvertrages mit Schweden wider Erwarten noch nicht stattfinden können, vielmehr sind die schwedischen Unterhändler nach Schweden zurückgefahren, um dort Bericht zu erstatten und neue Instruktionen einzufordern. — Andererseits ist die Einigung mit den finnischen Vertragspartnern für Ende dieser Woche zu erwarten. Finnland ist im Prinzip bereit, den neuen deutschen Zollerzählungen anzunehmen. Gegenwärtig wird auch über Kompensationen verhandelt, die Finnland für seine Fleischausfuhr verlangt. Gewisse Schwierigkeiten bestehen auch dadurch, weil die Regierung Finnlands die Festlegung der Abmachungen auf eine sehr lange Zeit verlagert.

Karachan in Berlin

Um den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag.

II. Berlin, 22. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der stellvertretende Leiter des sowjetrussischen Außenkommissars Karachan, seinen Berliner Aufenthalt zwar nicht zu einem offiziellen Besuch bei dem neuen deutschen Außenminister Dr. Curtius verwendet, trotzdem aber mit den maßgebenden Stellen des Berliner Auswärtigen Amtes eingehend Fühlung genommen, um politische Fragen zu besprechen.

Im Vordergrund der Besprechungen hat dabei, wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, die Frage des soeben getätigten deutsch-polnischen Liquidationsvertrages gestanden, dessen Bedeutung von russischer Seite sehr hoch eingeschätzt wird. In diesen Besprechungen ist von Karachan insbesondere darauf hingewiesen worden, daß durch den Vertrag die außenpolitische Prestigestellung Polens in Osteuropa stark gestärkt werde, da Polen auf diese Weise mit einem Schlag alle die gegen Polen angestrebten, im Ausgang für Polen wenig aussichtsreichen internationalen Streitigkeiten vor dem Pariser Schiedsgericht und dem Haager Weltgerichtshof los geworden sei. Karachan hat darüber hinaus seiner Befürchtung Ausdruck gegeben, daß diese Verbesserung der Stellung Polens von diesem zu neuen Unnachgiebigkeiten gegenüber Rußland ausgewertet werden würde.

Die Hilfsaktion für die Rußland-Auswanderer

II. Berlin, 22. Nov. Nach einer Meldung Berliner Blätter hat der Reichstagsabg. Stücken seine Tätigkeit als Reichskommissar für die Deutschrussen-Hilfe aufgenommen und wird zunächst die Auswanderer in Hamburg besuchen. In London ist Legationsrat Selheim eingetroffen, um mit der kanadischen Regierung über die Einreise, den Transport usw. der deutschen Rußland-Bauern zu verhandeln.

Deutsche Kolonisten von den Sowjetbehörden zwangsweise zurückbeordert.

II. Kowno, 22. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Frage der Auswanderung der deutschen Kolonisten noch immer nicht entschieden. Trotz der Druckmittel der Sowjetbehörden haben die Deutschen die Absicht, die Auswanderung nicht aufzugeben. Mehrere Züge mit deutschen Kolonisten, die nach ihren alten Siedlungsstätten zurückgebracht werden sollen, sind bereits von Moskau abgegangen. Wie weiter gemeldet wird, hat die Sowjetregierung in der Ukraine und in der Wolgarepublik mehrere Kirchen geschlossen, in denen angeblich sowjetfeindliche Propaganda betrieben worden sein soll.

Auch griechische Bauern verlassen Rußland.

II. Athen, 22. Nov. Nach einer Meldung aus Athen streben 50 000 im Kaukasus angesiedelte griechische Bauern die Rückkehr nach Griechenland an. Es sollen bereits 7000 Pässe für die Rückkehr ausgestellt worden sein.

Großfeuer bei Glückstadt

II. Glückstadt, 22. Nov. Die Ortschaft Wevelsleth bei Glückstadt wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das gewaltigen Schaden anrichtete. Um 22.30 Uhr kam aus noch ungeklärter Ursache in den großen Anwesen des Betriebsleiters der dortigen Werft, Matskulat, ein Feuer zum Aus-

Wo steht Elsaß-Lothringen heute?

Elf Jahre nach der „Befreiung“

Von Dr. J. Karher.

Ann. der Schriftl. : Am 22. November 1918 rückten die ersten französischen Truppen in Straßburg ein.

Die zehnjährige Frist, die von französischer Seite als Übergangszeit für die Wiederanpassung Elsaß-Lothringens an die Zugehörigkeit zum „Mutterland“ für nötig gehalten worden war, ist bereits überschritten. Die Jahre sind ganz gewiß nicht ungenutzt geblieben. Der Abbau der elsass-lothringischen Selbstverwaltung ist schon seit mehreren Jahren vollendet. Die in Paris bestehende „Generaldirektion“ und einige besondere Stellen in Straßburg, einige Besonderheiten des Gemeindefrechts, des bürgerlichen und Handelsrechts und vor allem die grundlegende Verschiedenheit der kirchlichen Rechtslage erinnern allein noch daran, daß dieses Land vor gar nicht langer Zeit weitgehend über seine eigenen Angelegenheiten selbständig entschied. Elf Jahre lang hat sich die Schule bemüht, dem Ziel nahe zu kommen, „Elsaß und Lothringen zu zwei Ländern französischer Sprache zu machen“, wie es der verantwortliche Leiter des Unterrichtswesens, Charlety, bald nach dem Waffenstillstand formuliert hatte.

Aber ist damit die innere Angleichung verstärkt, der Gegensatz zwischen Alt- und Neufrankreich abgeschwächt, die geistige Gemeinschaft inniger geworden? —

Der französische Historiker Louis Madelin, einer der vierzig Unterzeichneten (d. h. Mitglieder der französischen Akademie), hat vor einigen Wochen in einem wehmütigen Rückblick auf das Zerbrechen der Hoffnungen im Rheinland und an der Saar ausgerufen: „Wenn wir wenigstens Straßburg behielten!“ In diesem Pessimismus liegt ein Stück Enttäuschung auch gegenüber dem Land, das man als ein Sinnbild des Sieges erachtet hatte, dessen viel besungene „unerschütterliche Treue“ zu Frankreich in den 48 Jahren des „Exils“ der Eigenliebe der französischen Nation so wohlgetan hatte. Es ist schon längst keine Seltenheit mehr, von französischer Seite zu hören: „Und dafür haben wir anderthalb Millionen Menschen geopfert!“ Zu Tausenden ist die kleine Schrift eines jüngeren französischen Politikers, George Roux, verbreitet: „Scheidung vom Elsaß?“ („Divorce de l'Alsace?“), worin der Gedanke einer vollkommenen Trennung zwar schnell verworfen, aber eine andere einschneidende Lösung angedeutet wird: Die Schaffung einer Art von Sonderparlament in Straßburg oder Kolmar. Dann müsse sich die Kammer in Paris nicht ständig mit den peinlichen Klagen und Anklagen aus Elsaß-Lothringen befassen, die dem Ansehen der Nation draußen in der Welt so abträglich seien. Roux hatte es nicht nötig, Beispiele zu nennen. Die heftigen Kämpfe vor etwa einem Jahr (um die Amnestie der Verurteilten von Kolmar) und dann wieder Mitte Januar bis Anfang Februar über Amnestie, Autonomie, Zweisprachigkeit, — sie sind allgemein in der Erinnerung.

Selbst bei den französischen Erörterungen über eine vorzeitige Aufgabe des Saargebietes spielt die dem Deutschen ganz unverständliche Sorge mit, daß der Rückzug an der Obergrenze mit der Vereinigung der Saarfrage nicht beendet sein könnte und daß der „deutsche Appetit“ dadurch wachsen werde.

Diese Besorgnisse erklären wohl wiederum auch die Freudenansprüche, als am Abend des 20. Oktober bekannt wurde, daß im Oberelsaß ein sogenannter nationaler Kandidat, Dr. Pfeiffer, über den katholischen Autonomisten Dr. Haegy gestimmt hatte. Da bescheinigte man sich gegenseitig, dies be-

bruch, das sich rasch ausbreitete und einen bedrohlichen Umfang annahm. Binnen kurzem griffen die Flammen auf das benachbarte Wohnhaus des Schiffers Peters über und fünf weitere in der Umgebung des Brandherdes liegende Gebäude wurden ebenfalls vom Feuer ergriffen. Den versteinerten Bemühungen der Feuerwehren von Wevelsleth und den umliegenden Ortschaften sowie der Motorspritze von Wilster gelang es schließlich, vier der brennenden Gebäude zu retten. Das Anwesen Matskulats, sowie das Petersische Wohngebäude sind jedoch völlig eingestürzt worden, während das Gemeindehaus zur Hälfte niederbrannte. Der angerichtete Schaden ist sehr umfangreich, soll jedoch durch Versicherung gedeckt sein.

Aus Welt und Wissen

Nach dem Achtzylinder den Zwölfzylinder für Kraftwagen. Die Maybach-Motorenwerke haben als erste deutsche Firma den serienmäßigen Bau eines neuen Zwölfzylindermotors für Kraftwagen in Angriff genommen, dessen Konstruktion auf Grund der Erfahrungen mit dem Zwölfzylinder-Luftschiffmotor des Graf Zeppelin ausgearbeitet wurde. Schon in nächster Zeit soll mit dem Verkauf eines neuen Zwölfzylinder-Großkraftwagens begonnen werden, nachdem die seit Frühjahr des Jahres laufenden Versuche und die ausgedehnten Prüffahrten zur vollen Zufriedenheit der Konstrukteure ausgefallen sind.

Jagd auf blinde Passagiere.

Nach einer Meldung der „Shipping Gazette“ hat man auf einem italienischen Dampfer der Linie Triest nach Amerika Versuche gemacht, an Bord des Dampfers etwaige blinde Passagiere durch Polizeihunde aufspüren zu lassen. Da der Erfolg alle Erwartungen übertraf — nach Verlauf einiger Stunden hatten die Hunde 12 solcher ungebeter Gäste aufgespürt — haben die englischen Schiffabrtlinien dieselbe Maßregel übernommen.

Neue Klingelanlagen.

Bei den jetzt in London zur Vollendung kommenden Neubauten hat man neue Klingelanlagen benutzt, die von der

weise den schärfsten erwarteten Niedergang des Autonomismus. —

Von dem neuen Ministerpräsidenten Tardieu will man wissen, er werde einen entscheidenden Schritt zum Abbau des französischen Zentrismus tun, vor allem in bezug auf Elsaß-Lothringen. Er hat in seiner Regierungserklärung nicht davon gesprochen und wird auch sehr behutsam vorgehen müssen, wenn er die ihm nachgesagten Pläne verwirklichen will. Eine solche grundlegende Aenderung im staatlichen Aufbau allein könnte schon den elsass-lothringischen Konflikt einer Lösung näher führen. Nur bestehen kaum Anzeichen für eine Bereitschaft Frankreichs, vom System der „einen und unteilbaren Republik“ etwas abzulassen, und erst recht nicht für eine Anerkennung der wiedergewonnenen Brüder als nationale Minderheit.

Das elsass-lothringische Volk weiß sehr wohl, was es will: die Sicherheit, daß sein kulturelles Leben sich so entfalten kann, wie es seiner Geschichte, seiner Sprache, seinem Volkstum entspricht. Deshalb strebt es — wie in deutscher Zeit — nach Autonomie, Selbstverwaltung. Nicht aus eittem Selbstzweck, sondern eben zur Sicherung seines geistigen Erbes.

Genau das Gegenteil wünscht Frankreich. Es will nicht in alle Zukunft hinaus an seiner östlichen Grenze, an der eiservoll behüteten Rheinlinie, ein Land mit wesentlich deutscher Kultur. Es will dieses Deutschland zum Absterben zwingen, auch wenn es um den Preis von Generationen gehen sollte. „Es darf kein Elsaß-Lothringen mehr geben!“ Darum verweigert man die Anerkennung von Minderheitsrechten an die Elsässer und Deutschlothringer. Darum beharrt man auf dem pädagogischen Wahnsinn der französischen Unterrichtssprache in der törichten Hoffnung, eine nun wirklich waschecht französische Jugend heranzuziehen.

Aus Selbsterhaltungstrieb und Stolz auf seine große geschichtliche deutsche Vergangenheit widersteht sich Elsaß-Lothringen diesen französischen Absichten; es hat nie auf sich Verzicht geleistet. Es hat sich in den ersten Jahren zum Vertrauen in den ihm feierlich zugesagten Schutz seiner Überlieferungen bestimmen lassen. Es hat dann in einer zweiten Periode (1924/25) erfahren müssen, daß die Hoffnung auf das „andere Frankreich“ trotz, da die politisch und weltanschaulich links stehenden französischen Kreise erst recht auf der „Assimilation“ bestanden. Das Land ist in den Jahren der neuen Poincaré-Herrschaft durch die Feinigungen der Sanktionen und der Verhaftungen und der Komplottprozesse zu einer heimtlichen Einheitsfront zusammengeschweisst worden, die von der katholischen Partei (und Presse) bis zum Kommunismus reicht. Enttäuscht wurde seine Hoffnung auf eine „europäische“ Lösung durch Briand. Es steht heute, elf Jahre nach dem Waffenstillstand, der ihm seinen Frieden brachte, auf der Wacht. Und es hofft noch immer, daß es einmal kraft seines deutschen Blutes, vermöge seiner deutschen Art zum Mittler zwischen Ost und West werde.

Elf Jahre französischer Rheinpolitik liegen hinter Europa. Sie erwiesen, daß der Zauber des französischen Wesens seine Wirksamkeit eingebüßt hat. Im besetzten Rheinland und in der Pfalz hat die verblendete Ueberpannung der Ansprüche Frankreich zum Zurückstellen seiner Ziele gezwungen. Es liegt an ihm allein, durch Anerkennung der Wirklichkeit sich in Elsaß-Lothringen rechtzeitig vor Schaden zu bewahren.

Aufentour zu den verschiedenen Etagen lausen, aber nur dann in Tätigkeit treten, wenn der Klingelnde vorher ein Pennystück eingeworfen hat. Man will dadurch das unnütze Klingelgeschrei verhindern, denn einerseits schreit man dadurch Bettler und Hausierer ab und andererseits ist man auch vor Unlug ziemlich sicher. Willkommenem Besuch wird aber selbstverständlich der veranlagte Betrag zurückerstattet.

Vor dem Bau des Ozean-Fernsprekabels.

Das Problem des Drahtfernsprechverkehrs zwischen Amerika und Europa ist durch die mehrjährigen Arbeiten amerikanischer und englischer Elektroingenieure nunmehr einer Lösung zugeführt worden. Die Verlegung des ersten Kabels für den Fernsprechverkehr Amerika-England wird demnächst begonnen werden. Sie soll zwei Jahre in Anspruch nehmen und etwa 40 Millionen Mark kosten. Bei der Linienführung des Kabels wird man so viel wie möglich den Landweg benutzen, d. h. das Kabel wird zunächst von New York über Neuschottland nach Neufundland gehen, dann als Seekabel eine Strecke von 1800 Meilen bis Frenth Port auf der Insel Mayo führen, und von dort über Nordirland auf dem kürzesten Seeweg nach Stranraer und Glasgow führen, wo es den Anschluß an die Telefonleitung nach London erhält. Über die technischen Einzelheiten, die der Konstruktion dieses Kabels zugrunde gelegt sind, hat Sir Robert Donalds u. a. mitgeteilt, daß das Kabel die Übermittlung der menschlichen Stimme auf eine Strecke von 1800 Meilen, d. h. über 3000 Kilometer, gestattet.

Täglich 2,8 Millionen Kubikmeter Erdgas.

Eine Gasfernleitung, deren Länge nicht weniger als 548 Kilometer beträgt, dürfte nicht gerade etwas Alltägliches sein. Im Lande der unbegrenzten Möglichkeit, in Amerika, hat man sie jetzt hergestellt. Sie führt von Amarillo nach Denver und dient der Ausnutzung der gewaltigen Erdgasvorräte in den Petroleumfeldern von Amarillo im Staat Texas, denen sie Tag für Tag 2,8 Millionen Kubikmeter Erdgas entführt. Das will nicht viel sagen, denn man schätzt die Vorräte auf 202,5 Milliarden Kubikmeter Erdgas. 80 Bohrbohrer sind vorhanden. Würde man die Fernleitungen rechts ausbauen, dann könnte man täglich 21 Millionen Kubikmeter Gas durch die Röhre treiben. Diese sind aus Siemens-Stahl hergestellt und durchqueren sogar Gewässer. Man benutzt die Leitung auch dazu, um mit Hilfe besonderer Anlagen aus dem Gergas Benzin zu gewinnen.

Für Körper und Füße
nur DIALON-Puder

Aus aller Welt

Aushebung einer Falschmünzwerkstatt in Jena.

Der Polizei ist es gelungen, in Jena eine Falschmünzwerkstatt auszuheben. Verhaftungen sind bereits in Jena und Leipzig vorgenommen worden. Bei den Tätern handelt es sich um Metallarbeiter, die in einem Jenaer Fabrikbetrieb beschäftigt waren, dort aber kürzlich entlassen worden waren. Die Falschmünzer beschäftigten sich mit der Herstellung von Zweimarkstücken mit der Jahreszahl 1926 und dem Münzzeichen A. Die falschen Stücke wurden in Jena und auch in benachbarten Städten veräußert.

12- und 15jährige Einbrecher.

In Bad Godesberg ist es der Polizei gelungen, eine Einbrecherbande unschädlich zu machen, die aus zwei 15jährigen und drei 12jährigen Knaben bestand. Nicht weniger als 20 Einbrüche, darunter mehrere schwere, kommen auf das Konto der jugendlichen Verbrecher. Während die 15jährigen stahlen, standen die übrigen meistens Schmiere. Die Diebe drangen hauptsächlich mit Nachschlüsseln in die Wohnungen ein. Einer von ihnen ließ sich sogar einmal nachts in ein Rektorat einschleichen, wo er dann die Kasse raubte. Die Beute wurde gleichmäßig unter alle Beteiligten verteilt. Die beiden 15jährigen Burschen sind der Fürsorgeerziehung überwiesen worden und werden sich demnächst mit den anderen Tätern vor dem Jugendgericht zu verantworten haben.

Der Düsseldorf Mörder schreibt weiter Briefe.

Der Mörder, der Düsseldorf seit Monaten in Angst und Schrecken versetzt, hat der Pflegemutter der von seiner Hand an der Mauer der Fabrik von Haniel so entsetzlich ums Leben gekommenen fünfjährigen Gertrud Albertmann, einer Frau Wiese, die in Düsseldorf in der Akerstraße wohnt, zwei Briefe geschrieben, in denen er die Ermordung des Kindes in allen Einzelheiten schildert.

Frau Wiese, die die Schreiben, die jetzt von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden sind, kurz hintereinander von der Post erhielt und gelesen hatte, unternahm einen Selbstmordversuch. Im letzten Augenblick trug man sie aus ihrem Schlafzimmer, das schon mit Gas angefüllt war, ins Freie. Ein Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, durch die es gelang, die Frau ins Leben zurückzurufen. Ihr Zustand ist um so ernster, als sie kurz nach der Ermordung des Kindes schon einmal versuchte, sich das Leben zu nehmen. Jetzt ist ihr Geist völlig zerstört, sie nimmt an den Vorgängen der Außenwelt keinen Anteil mehr.

Von den beiden Briefen enthält der erste die genaue Schilderung der Tat. Er beginnt mit Versen, in denen geschildert wird, wie es zu der Begegnung mit dem Mädchen kam, wie er mit dem Kinde ging und es von der Straße lockte; das alles wird mit allen Einzelheiten ganz ausführlich dargestellt. Dann fällt der Schreiber in einen drama-

tischen Dialog. Rede und Gegenrede werden angeführt und dann wird der Überfall auf das Kind, die verzweifelte Gegenwehr, die Messerstiche, das Schreien und die schließliche Ermordung der Kleinen in allen grauenvollen Einzelheiten geschildert. Was im Einzelnen in diesem Brief steht, kann auch nicht andeutungsweise wiedergegeben werden. Das zweite Schreiben ist in seiner Wirkung auf die Pflegemutter womöglich noch entsetzlicher gewesen. Es ist ein Liebesbrief an das tote Kind. Diese Briefe werden zurzeit von den Schriftsachverständigen untersucht. Zu Anhaltspunkten für die Person des Täters haben sie noch nicht geführt.

Diphtherieepidemie in Balsum.

Wie aus Duisburg-Hamborn gemeldet wird, ist in Balsum eine Diphtherie-Epidemie ausgebrochen, an der zur Zeit 22 Kinder der katholischen Volksschule Altenrade 1 erkrankt und bereits drei Todesopfer zu verzeichnen sind. Durch die ärztliche Untersuchung wurden bei weiteren 70 Kindern und 4 Lehrpersonen Diphtheriebazillen festgestellt. Die unteren Klassen der Schule wurden infolgedessen vorläufig geschlossen.

Zwei Raubmörder gewaltsam befreit.

Aus der Berliner Irrenanstalt Buch sind kürzlich zwei Raubmörder ausgebrochen. Die Verbrecher, der 34 Jahre alte Georg Garde und der um ein Jahr jüngere Walter Diezegang, die beide zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, halten am Bußtag mit einem Besucher der Anstalt, in die sie wegen schwerer Gaststrophose eingeliefert worden waren, die Flucht verabredet. Tags darauf erschien in einem Schuppen, der in einem kleinen Wäldchen an der Heilanstalt liegt, ein Mann und bat einen Privatpatienten, der dort gerade den Hühnerstall säuberte, ihm eine Leiter zu leihen. Der Unbekannte gab sich dabei als Maurer aus. Der ahnungslose Patient holte die Leiter herbei und der Fremde stieg damit auf die Mauer. Er rief einen gellenden Pfiff aus und warf im gleichen Augenblick eine mitgebrachte Strickleiter nach der Anstaltsseite herunter. Diezegang und Garde, die mit ihrem Pfleger gerade im Garten spazieren gingen, wandten sich, als der Pfiff ertönte, blühartig der Leiter zu. Als der Wärter den Versuch machte, die Verbrecher festzuhalten, erhielt er von dem Mann auf der Mauer einen Schuß in den Oberarm und brach zusammen. Die Verbrecher und ihr Helfer entliefen.

Selbstmord eines Erfinders.

In Wien hat sich der pensionierte Lehrer Karl Czerny, der Erfinder des „Mlegenden Motorrades“ und ein Vorkämpfer des Schwingenfluges, in seiner Wohnung mit Leuchtgas vergiftet. Er hat für seinen Selbstmord einen eigenen sehr komplizierten Mechanismus angefertigt. In seiner Wohnung befindet sich ein Gasrohr an der Wand, an dem er einen Schlauch befestigte. An der gegenüberliegenden Wand hatte er eine Wechsellampe am Fußboden festgeschraubt. An der Ausziehvorrichtung des Leuchtwerks war eine Spule

angebracht, um die ein Bindfaden gewickelt war, an dessen anderem Ende ein Stöpsel befestigt war, der in der Öffnung des Schlauches steckte. Czerny hat den Wecker abends aufgezogen und auf 8 Uhr gestellt. In der Frühe gab der Wecker um diese Stunde das Läutesignal und durch das Abläufen des Leuchtwerks wickelte sich der Bindfaden über die Spule, wodurch der Stöpsel aus der Öffnung des Gas Schlauches gezogen wurde, so daß das Leuchtgas entweichen konnte. Czerny atmete das Gas ein, bis er den Tod fand. Czerny hatte den größten Teil seines Ruhegehaltes für seine Erfindungsarbeiten geopfert. Seine Erfindung war in zahlreichen Staaten patentiert. In einem Abschiedsbrief erklärte er, daß er sein letztes Geheimnis — den Schwingenflug — mit ins Grab nehme. Er wolle nichts als Ruhe haben.

Ein italienisches Verkehrsflugzeug ins Meer gestürzt.

Das Flugzeug Itaco der Fluglinie Ostia-Cagliari, das 12 Personen an Bord hatte, ist beim Versuch, im Flughafen von Terra Nova Pausania niederzugesetzen, ins Meer gestürzt und untergegangen. Vom Flughafen wurden sofort zwei Motorboote zur Hilfeleistung abgeandert. Es gelang auch, die Besatzung und alle Passagiere, mit Ausnahme des Grafen Piercy, der ertrank, zu retten. Unter den acht Fluggästen befand sich auch der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, der Abgeordnete Maneressi, der leichte Verletzungen davongetragen hatte, ferner der Abgeordnete Ferri, dem die Beine gebrochen wurden. Schwer verletzt ist auch der Radiotelegraphist. Die übrigen Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Unglück ist auf eine Luftspiegelung zurückzuführen, die es dem Piloten unmöglich machte, die Höhe richtig abzuschätzen, so daß er mit dem Flugzeug direkt in die Wellen hineinfenerte.

Ein Kohlenzug entgleist.

Auf dem Bahnhof von Bath (England) entgleiste ein Güterzug mit 30 Kohlenwagen und stürzte einen Abhang hinab auf einen Lagerstuppen. Vier Eisenbahner wurden getötet und drei verwundet. Der Schuppen wurde gänzlich zerstört.

Explosionsunglück in Washington.

Nach einer Meldung aus Washington explodierte in dem Keller eines Ladengeschäfts die Zentralheizungsanlage. Ein Teil des Häuserblocks, der im Geschäftsviertel liegt, wurde zerstört. Eine Frau wurde getötet, vier Personen wurden tödlich verletzt. Weitere 25 Personen erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Durch die Explosion wurden ungefähr 40 Geviertmeter des Bürgersteigs hoch in die Luft geschleudert. Die meisten Verletzungen sind durch Steintrümmer und Glassplitter verursacht.

Wetter für Sonntag und Montag.

Im Osten liegt noch Hochdruck, doch hat sich die Depression im Nordwesten verstärkt. Für Sonntag und Montag ist wieder mehr bedecktes Wetter zu erwarten.

Schwarzer Dachshund
hat sich verkauft. Mitteilung über dessen Verbleib erbittet
Sigt, Calw, Zwingler 21.

Besuchen Sie das neu eingerichtete Polstermöbel-Lager
von Fr. Hennefarth, Tapeziermeister.
Rein Anstrichen, völlig zwanglose Befestigung erwünscht, bequeme Zahlungsweise.
Als Geschenke empfehle ich:
Wandbezüge, Sofakissen, Bodenläufer, Altemappen, sowie Füllen von Sofakissen.

Verkaufe 10 Paare **Reisebriefstauben**
Sieger und Flieger, darunter prächt. Schimmel
Friedrich Schucker, Marktstraße 11.

Echte Radeburger **Herbplatten**
für Bäcker-Vacköfen empfiehlt
Franz Schepler, Vackofenbauer, Bad Liebenzell.
Suche 1000 gebrauchte **Falzziegel**
Ernst Schrotz, Monakam.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen
bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**



SINGER NÄHMASCHINEN
ERLEICHTERTE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Pforzheim, Leopoldsplatz
Calw, Lederstraße 19.

Linoleum
für Boden-, Wand- und Tischbelag
Stragula
Leppiche, Läufer, Vorlagen
Emil G. Widmaier
Bahnhofstr. Fernspr. 15

Mäntel und Kleider
Erstklassige Naarbeit bei preiswerter Berechnung erhalten Sie bei
Josefine Rilgus, Damenschneidermeisterin, Marktstr. 17 an der Brücke.
FELLE
aller Art wie Fächse, Marder, Iltisse, Feldhasen, Kanin usw., kauft zu höchsten Tagespreisen **Fellhdlg. A. u. H. Hüb, Pforzheim**
Metzgerstraße 21.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Gaskoks
kostet nun pro Zentner ab Gaswerk:
Grobkoks RM. 1.80
Zrechokoks 20/30 mm RM. 1.90
Bohnenkoks 12/20 mm RM. 1.20
Abgabe nach auswärts nur gegen Bar.
Calw, den 22. November 1929.
Städt. Gaswerk.

Evangel. Buchhandlung Carl Spambalg, Calw
empfiehlt
Adventshäuschen, Adventstransparente, Adventsterne und -Bäumchen, Adventsampeln, Adventskalender, Adventskarten



Sie sparen und bleiben gesund!

Bei der Persilwäsche ist jedes Vorwaschen überflüssig und vor allem das ungesunde Reiben und Bürsten. Lassen Sie Persil für Sie arbeiten, Persil schafft's allein!
Lösen Sie aber immer Persil kalt auf, und lassen Sie die Wäsche nur einmal kurz kochen! Das genügt. 1 Paket Persil reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser.

Persil bleibt Persil

Veteranen-Verein Calw 1870/1914

Veteranen- und Militärverein Calw

Die Vereine beteiligen sich am Totensonntag nach altem Brauch am

Rirchgang

und an der sich daran anschließenden

Gefallenen-Gedächtnisfeier

Die Kameraden sammeln sich um 9 Uhr vormittags jeweils bei **Ram. Seeger und Reichmann.**

Mit vollständigem Erscheinen der Mitglieder wird bestimmt gerechnet.

Veteranenverein Calw 1870/1914
Veteranen- und Militärverein Calw.

Calw, den 23. November 1929.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unjeres guten Vater:

Paul Schoch †
Schaffner

Sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Stadtpfarrer Lehkus für die tröstenden Worte am Grabe, für den ehrenden Nachruf und Kranzniederlegung des Herrn Oberinspektor Weik im Namen des Betriebsamts, dem Einheitsverband der Deutschen Eisenbahner sowie dem Eisenbahneringchor für den erhabenden Gesang, den Herren Ehrentägern für den letzten Liebesdienst sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: Marie Schoch mit Kindern.

Naturheil-Institut Pforzheim

Untere Ispringerstraße 15.

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Samstag und Sonntag keine Sprechstunde. Seit 13 Jahren beste Heilerfolge. Bestrahlungen mit Höhensonne, Halalampe, Solluz rot, blau und gelb. Elektrische Behandlung, Galv., Farad., Sinusoidal. etc. Massage, Inhalieren und Schönheitspflege etc. Voranmeldungen erwünscht.

Heilkundiger Persson

Opel

4-Stöhr, 4/16 PS., Mod. 27, mit Aufschneideisen in sehr gutem Zustand.

NSU

Motorrad, 1000 ccm mit Behälterwagen mit Verdeck, 1/4 Jahr gefahren in bestem Zustand.

Wanderer

Motorrad, 600 ccm mit und ohne Seitenwagen, sehr gut im Stand.

Die Fahrzeuge sind jahrbereit in sehr gutem Zustand und werden äußerst billig abgegeben.

Auto-Henninger Weiberstadt, Tel. 11

Auf das Kontor eines hiesigen größeren Gesd. äfies wird jüngeres gewandtes, nicht mehr gewerbetätig-pflichtiges

Fräulein
gesucht,

gute Kenntnisse in Kurz- und Maschinenschrift Bedingung. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch unter „Solid“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Löhnende Mafz-Zucht

durch M. Brodmanns „Zwerg-Marke“, die physiologisch vollkommene Nährsalz-Milch! • Kein gewöhnliches Futter! • Daher die erstaunlichen Vieherleistungen an Milch, Fleisch, Fett, Eiern • Gierige Fresser, beste Futterausnutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Nur echt in Original-Packung - nie lose!

100000 Rafegeher umsonst!
Nur bei 12erpackung in den Verkaufsstellen oder direkt durch M. Brodmann-Chem-Fabrik Leipzig-Lützsch 67 b.

Zu haben: In Calw bei: Oskar Ernst Kilmowski Ritter-Drogerie; Otto Jung, Kolonialwaren und Landesprodukte; In Eberzell in der Drogerie Himpelich; In Neuweiler bei: S. G. Rall, Gemischtwaren; Johs. Wahr Ww., Handlung; In Althengstett bei: Chr. Straile, Gemischtwaren; In Oberreichenbach bei: Fr. Volk, Handlung; In Gehingen bei: Ferdinand Breitling, Gemischtwaren; R. Dipp; G. Schwarz; In Stammzell bei: Gottl. Sattler, Kolonialwaren; W. Schwarz, Gemischtwaren.

DIE ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE WÜRTEMBERG

Ist

ERÖFFNET

Sie ist eine gemeinnützige Einrichtung des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbands und darum

billig und unbedingt sicher

Sie gibt

Geld zu 4%

zum Wohnungsbau
zum Hauskauf
zur Hypothekenablösung

Sie verschafft

Jedermann

der sparen kann und sparen will, ein

gesundes, schuldenfreies Eigenheim

Auskunft durch:

die öffentlichen Sparkassen (Oberamts-, Städtische-, Gemeinde-Sparkassen, die Württ. Landessparkasse) und die

Öffentl. Bausparkasse Württemberg
Stuttgart, Kanzleistraße 34



Naturkräfte

sind kostbares Gut. Schützen Sie sich vor den Gefahren der Zugluft. Die wärme- und kräftebildenden Kaiser's Brust-Caramellen bringen sichere und schnelle Hilfe in leichten und schweren Hustenfällen. sind das wahre und billige, tausendfach bewährte Volksmittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben: Neue Apotheke, Th. Hartmann, Calw; Carl Straile Althengstett und wo Plakate sichtbar.

Weihnachts-Bäume

in Weiß- und Kottanne verschiedene Größen gute Qualität auch in klein. Quantum zu kaufen gesucht

P. H. Maft, Calw.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 24. November 1929, nachmittags 4 Uhr

Fremden-Vorstellung

zu kleinen Preisen

„Die andere Seite“

ein Stück in 3 Akten von Sherriff

Preise: Mk. 2.70, 2.20, 1.70, 1.20 u. -.70

Gemälde-Ausstellung

von Kunstmalers Sul. Müller

in der Buchhandlung E. Kirchherr, Badstraße.

Wir suchen

für vornehme Werbetätigkeit und Leitung von Geschäfts- und Beratungsstellen

tüchtigen Vertreter

für Bezirk Calw mit Neuembürg, Nagold. Angebote beförd. unt. W. M. 188. Rudolf Mosse, Mannheim.



Ehe Sie Druck-Aufträge nach auswärts vergeben

fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können

Tagblatt-Buchdruckerei Calw

Fernsprecher Nr. 9 Lederstraße 23

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Erörterungs-Abend

am Montag, 25. November, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“. Unter anderem

Altmeister-Ehrung.

Namens des Ausschusses: H. C. B. G.



Heute Samstag und morgen Sonntag halte ich

Mekel-Suppe

und lade hiezu höflichst ein

Gottlob Weiß, Bierdepot

Heute und morgen halte ich

Mekelsuppe



und lade hiezu freundlichst ein

Fritz Wurster z. „Krappen“



Pelze

Moderne

Skunkse, Fuchse in den neuesten Modifarben

Pelz-Mäntel

Pelz-Besätze, Besatz-Felle Bubikragen und Halswürger Pelzfutter für Sport-Mäntel eigene beste Werkstattverarbeitung

Große Auswahl Billigste Preise!

Pelzhaus SCHIROTT WEIL DER STADT am Rathaus Fernspr. 22

Helmarbeit schriftl. Vitalis-Verl. München C4

Gelbe Rüben Zentner 3.50 Mk.
Rote Rüben Zentner 3.50 Mk.
Tafeläpfel in verschiedenen Sorten Zentner 10-14 Mk.
100 St. starken Lauch 6 Mk.
100 St. Sellerieknollen 10 Mk.
weiße Rettiche per Stück 5 Pfg.
Weffermünztee schöne Ware Pfd. 6 Mk.
Lindenblüthe schöne Ware Pfd. 6 Mk.
Liefert Landwirt Kimmich, Kleinfachsenheim (Württ.)

Beim Friseur kauft man Parfümerien Toiletteartikel zu Originalpreisen.

Altkäse Stangenkäse 20% zu 50 Pfg. Käse Romadour 20% zu 55 Pfg. versendet unter Nachnahme in Post-Kolli und Bahnkisten von 30 Pfd. ab. Molkerei Flurrieden, Post Dietzenheim.